

Hans Sachs

Herausgegeben

Von

Adelbert Von Keller.

Sechster Band.

Für den Literarischen Verein in Stuttgart
Nach Beschluss des Ausschusses vom Juli 1867
Gedruckt von H. Laupp in Tübingen
1872.

[second title page]

Protector

Des Literarischen Vereins in Stuttgart:

Seine Majestät der König.

Verwaltung:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Professor dr Kommerell, vorstand der realschule in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

Gesellschaftsausschuss:

Hofrath dr Bartsch, ordentlicher professor an der g. universität in
Heidelberg.

K. freiherr v. Cotta in Stuttgart.

Oberstudienrath dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst-
und alterthumsdenkmäler in Ulm.

Dr Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Dr G. ritter v. Karajan, präsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in
Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.
 Dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Göttingen.

[86]

Ein tragedi, mit vierzehnen personen zu agieren.
 der auffrhürische Absalom mit seinem vatter, könig David;
 hat fünff actus.

Der ehrhold tritt ein und spricht:

Gottes genad sey mit euch allen!
 Auß gutem gmüt euch zu gefallen
 Wöll wir ein tragedi agiren.
 Darinnen wölln wir tractiren,
 Wie der fromb könig David lied
 Kümmernus, auffrhur und unfried
 Von Absalom, seim eigen son,
 Der in gar wolt vertilgen thon.
 Mußt gar flüchtig entweichen dem
 Auß der hauptstatt Jerusalem
 Mit den, so im noch hiengen an.
 Floh mit den uber den Jordan
 Vor seines sones zoren grimm
 Hin in die statt Mahanim,
 Da im nach-zug sein son mit macht,
 Dem David erlegt in der schlacht
 Etwas auff zweintzig tausent mann,
 Und Absalom behienge an
 Einem eychbaum mit seinem har,
 Daran er auch von Joab war
 Mit dreyen reitspiessen durchstochen.
 So wurd sein groß untrew gerochen,
 Die er thet an seim vatter klug,
 Der doch groß hertzleid umb in trug.
 Jedoch könig David am end

[87]

Kam wider in sein regiment,
 Wie das ander könig-buch an mittel
 Erzelet durch sieben capitel.
 Nun hört und schweigt! so werdt irs sehen,
 Die gschicht nach ordenung verjehen,
 Wie sie warhafftig ist geschehen.

König David gehet ein mit dem ehrholdt, Abisay, dem fürsten,
 und Joab, dem hauptmann, und spricht:

Gelobet sey Gott ewiggleich,
 Der du mir, Herr, mein königreich
 In fried und wolfart hast bereit
 Ietzunder, Herr, ein lange zeit

Und mir geben viel schöner kind,
 Die ietz auch bey einander sind,
 Bey irem bruder Absolom,
 Der sie zu gast lud allesom
 Gehn Baal Hazor zum schaffscheren,
 Die nun bald wider kommen weren!

Der ehrnhold kompt und schroit:

Ach herr könig, klag uber klag!
 Es ist an hoff kommen die sag,
 Wie Absolom mit seinem knaben
 Des königs kinder erschlagen haben
 Uber dem tisch in seinem hauß
 Und keins enttrunnen sey herauß.

König David zureist sein kleid und spricht:

Ach wee des leyds, jamer und klag,
 Das mir zu-stat auff diesen tag!

Abisal, der fürst, spricht:

Ach mein herr könig, gedenck nur nicht,
 Das Absalom hab hin gericht
 All königs-kinder, sonder Amnon,
 Den hat er allein ab-gethon,
 Der im sein schwester hat beschlaffen,
 Thamar; den setzt er im für zu straffen.

[88]

Darumb Amnon allein ist tod.
 Derhalb, herr könig, befelcht es Gott!

Der ehrnhold spricht:

Herr könig, von dem berge nider
 Kombt ein sehr grosses volck herwider.
 Das weren sein des königs kinder.

Abisai spricht:

Ey darumb mach deins schmerzents minder!
 Sey keck, herr könig, und thu auffsten!
 Wir wöllen in entgegen gehn.

Sie gehen alle auß. Absolom geht ein mit dem hauptmann Joab
 und spricht:

Hör mir zu, du hauptmann Joab!
 Weil ich Amnon erschlagen hab,
 Ich auß dem lande flüchtig wür
 Und hab mein wonung zu Gesur
 Beim könig nun ins dritte jar.
 Ich bitt dich: hülff mir wider dar,
 Das ich beim vatter kom zu gnadn

Und meines ellends werd entladn
Und wohne zu Jerusalem!

Joab spricht:

ja, da weiß ich ein weib zu dem
Handel, die wohnt zu Theckoa.
Die will ich schicken zum könig da,
Die dein sach mit verborgen worten
Fein wirt außrichten an den orthen.
Drumb hab gedult! gehe heim zu hauß!
Ich wil die sach dir richten auß.

Sie gehent beide auß. König David kompt
mit Abisai, Joab, dem haubtmann, und spricht:

Ich hab geschicket etlich knecht,
Auff das man mir gefangen brecht
Absalom, der mir hat erschlagen

[89]

Amnon, mein sohn; sie aber sagen,
Sie können in mit nichten fangen.
Ist also offt der straff entgangen.

Die fraw von Thekoa kompt, kniet nider und spricht:
O mein herr könig, hülff du mir!

König David spricht:

Sag mir an, weib! was felet dir?

Die fraw von Thekoa spricht:

Ich bin ein witfraw, steck in noth.
Mein lieber mann der ist mir tod
Und dein magd vor zwen söhne hatt,
Die auff dem feld daus vor der statt
Haben gezancket mit einander
Und kamen zu streich beidesander,
Da der ein den andern erschlug.
Nun kompt die freundschaft mit unfug
Wider dein magt, ich soll in geben
Mein sohn, der jenem nam das leben,
Auff das er auch darumb soll sterben.
Ist nit gnug an das ein verderben?
Herr küng, errett mir den ein son!

König David spricht:

Ja, weyb, das selbig wil ich thun.
So war Gott lebt, so sol kein har
Von deins sohns haubt abfallen gar.
Es ist an einem todt genug.

Die fraw:

O her künig, weiß unde klug,
Las mich ein wort noch sagen dir!

David, der künig, spricht:

Sag an! was wiltu sagen mir?

Die fraw spricht:

[90]

Dieweil Gott selber thut vergebn
Unnd nicht hin nimbt des menschen lebn,
Sonder allzeyt barmhertzig ist,
So zimbt dem künig zu der frist,
Sein sohn zu verstossen, nicht woll,
Sonder das er in wider hol
Und im verzeih all seine mengel.
Mein herr künig ist wie Gottes engel,
Der mein wort nimbt im besten an.

David spricht:

Sag! hat nicht Joab das gethan
Und solche wort dir geben ein?

Das weib spricht:

Ja, durchleuchtiger künig rein!
Joab befalch mir, diese wort
Zu sagen dir an diesem ort.

Das weib gehet ab. David spricht:

Nun hör zu, du hauptman Joab!
Wiß, das ich nun begnadet hab
Mein sohn Absolom widerumb!
Raiß hin und sag im, das er kumb
Widerumb von Gesur herauß
Gen Jerusalem in sein hauß!
Yedoch so laß in kommen nicht
Mir forthin für mein angesicht!

Joab neiget sich und spricht:

Großmechtiger könig, deinen sohn
Wil ich ghen eillend bringen thon.

Joab gehet ab. David spricht:

Nun wöll wir unser klag abthon
Und in des Herren hause gon
Und opffer thun dem Herren fron.

Sie gehent alle auß.

[91]

Actus II.

Absolom ghet ein mit dem fürsten Ahitophl und spricht:

Nun bin ich zu Jerusalem.
 Hab doch noch wenig freud ob dem.
 Ich ghe da umb sam halb veracht,
 Weil ich hab weder gewalt noch macht.
 Hab auch rhu noch rast keiner frist,
 Ich versuch denn all renck und list,
 Biß ich das königklich regiment
 Ergreifen mög in meine hend.
 Rath du! wie solt ichs greiffen an?

Ahitophel, der fürst:

Du königs-sohn, so solt du than.
 Bestelle dir fünfftzig trabanten
 Auß guten freunden und beandten,
 Die da warten auff deinen leib!
 Ein fürstlichen bracht sonst auch treib
 Mit wägen, rossn und dergleich sachen
 Und thu dich auch zu freunde machen
 Mit schenck und gab beim gemeinen mann!
 Sprich im zu! red in freuntlich an!
 Darmit machstu dir ein anhang
 Und zum regiment ein eingang.

Absolom spricht:

Du gibst mir einen trewen rath.
 Erlang ich königklich mayestat,
 So soltstu der nechst sein nach mir.

Ahitophel spricht:

So wil ich ghen bestellen dir
 Fünfftzig trabanten in der still,
 Auch anders dir außrichten wil,
 Das dich fordert zum regiment.

Absalom spricht:

So wil ich bleiben an dem endt

[92]

Vor der stadt thor ein weyl spaciern,
 Den dingen bas nach-fantasiern.

Ahitophel gehet ab. Ein bawr kompt, tregt ein brieff. Absolom
 beut im die hand und spricht:

Ein guten tag! wann her, mein mann?

Sag! was hast in der statt zu than?

Der bawr spricht:

Ich sol vors königlich regiment.
Mein recht wil nemen gar kein endt.
Hab nun gerechtet jar und tag.

Absolom spricht:

Im land ist umberal groß klag,
Wie man so lang auffzieh die recht.
Der künig ist der sachen vil zu schlecht,
Lest all sein sach an die juristen,
Die denn diß arm volck uberlisten
Und schinden sie an dem gericht.
Es selb verhört die hendel nicht.
Des wirdt der arm mann offft verkürtzt,
Verderbet und zu grund gestürtzt
Und der reich ungrecht oben leit,
So er viel schenck und gab auß-geit.
O solt im land ich könig sein,
Viel anderst wolt ich sehen drein,
Selbert sitzen an dem gericht,
Das recht lassen auffziehen nicht,
All hendel eigentlich vergleichen,
Dem armen als wol, als dem reichen,
Das iederman blieb unbeschwert.

Der bawr spricht:

Wolt Gott, das ir schon könig wert!
Wurdts es im land leicht besser stehn.
Mein herr, es ist zeit, ich muß gehn.

Absolom geit im gelt:

[93]

Seh! iß ein suppen umb das gelt!
Klag mir fort, wenn dir etwas fehlt!
Ich wil ein guten rath dir geben.

Der bawr spricht:

Habt danck! Gott laß euch ewig leben!

Der bawr gehet ab. Der ander bawr kompt. Absalom spricht
und beut ihm die hand:

Mein mann, wie eilstu also dratt?
Was hast zu schaffen in der statt?

Der bawr spricht:

Ich wil gehn einen mann verklagen,
Der hat mir einen son erschlagen.

Über den wolt ich schreien rach.

Absalom spricht:

Mein mann, du hast ein gerechte sach.
Doch hast du kein verhörer nicht.
Der könig sitzt selb nit zu gricht,
Sonder reitt umb auff dem gejeid.
Du wirst langsam kriegen bescheid.

Der ander bawr spricht:

Sol denn mein klag unverhört sein?

Absalom spricht:

Ja, es klagt solchs die gantz gemein,
Der könig sey stoltz und brechtig.
Des armen gschrey ungedechtig
Und laß es gehn gleich wie es geht,
Wart dieweil auß seiner bancket,
Der bulerey und schönen frawen,
Thut auff recht und gericht nit schawen.
Derhalb verdirbet leut und land.
O das ich hett in meiner hand
Das königliche regiment!
Es müst baß sthen an allem end.

[94]

Den armen bin ich hertzlich holt.

Der ander bawr spricht:

Wert ir denn könig, das Gott wolt,
Stündt es leicht umb uns arme baß.

Absalom geit im gelt und spricht:

Seh hin, mein mann! ghe hin dein straß
Und iß umb das gelt ein frühstück!
Gott geb dir zu dem handel glück!

Absalom gehet ab. Die bawren komen zusammen. Der erst
bawr spricht:

Sie, nachbar! wiltu auch gen hof?

Der ander bawr spricht:

Hör, lieber, als ich herein lof
Ungefehr mir vor der statt bekom
Des königs son, der Absalom.
O wie ein feiner junger her,
Gnedig und demütiger geber!
Redt mich an, sich als guts erbot,
Zu helffen mir. O das wolt Gott,
Das er wer köng an Davids statt,

Seins vatters! durch des hülf und rat.
Wie wurs so wol sthen in dem land!

Der erst bawr spricht:

Ja freilich, er bot mir sein hand,
Auch da ich zu dem thor einging,
Umb mich auch forschet alle ding.
O solt im land er könig sein,
Freilich wirdt er selb sehen drein,
An dem gericht helffen den armen,
Fürdern und sich gnedig erbarmen,
Auch nit leiden solch schinterey
Von den amptleuten, auch darbey
Nit leiden so grosse auffsätze,
Das man das land außsaug und schätz.

[95]

Solch lob hat er beim gmeinen mann.
Der hendet im mit freuden an,
Begert sein zum könig mit frolocken.
Kompt! man leut zu hof die grichts-glocken.

Die bawren gehent auß. Ahitophel und Absalom gehent ein,
Absalom spricht:

Ahitophel, hast du all sach
Bestellet deinem anschlag nach,
Darmit ich kem ins regiment?

Ahitophel spricht:

Alle ding sint ordentlich vollent.
Trabanten, reuter, roß und wagen
Hab ich dir bestellt in den tagen,
Die auff dich warten mit verlangen,
Bald du die auffrhur an thust fangen,
Auff das du könig möchtest wern.

Absalom spricht:

So hab ich auch auff dein begern
Mich gestelt unter das statthor,
Das landvolck an-gereedt darvor,
Auffs freundtlichst mich erboten in,
Auch schenck gethan durch sollich sinn.
So hab ich heimlich und verholn
Dem volck das hertz im leib gestoln,
Das es mir alles thut anhangen,
Hat nach meim regiment verlangen.
Rath! was ist aber nun zu thon?

Ahitophel spricht:

Da must du ziehen gehn Hebron

Mit deinen reutern und trabanten,
 auch mit freunden und wol bekanten.
 So werden sonst auch mit dir gan
 Von mir bestellt zweihundert mann.
 Auch hab ich kundtschaffter außgesandt
 Herumb ringßweis im gantzen landt

[96]

Und allem volck verkünden lassen,
 Bald man thu die pusaunen blasen,
 So sol zulauffen iederman
 Und dir glück wünschen zu Hebron
 Als einem könig ausserwelt.

Absalom spricht:

Weil all ding also ist bestellt,
 So wil ich gehn nemen urlob
 Von meinem vatter, gleich als ob
 Ich wöll hinreisen gehn Hebron,
 Dem Herren da ein opffer thon,
 Sam ich des lengst verheissen hon.

Sie gehent beide auß.

Actus III.

Der könig gehet ein mit Abisai und Joab, dem
 hauptman, und spricht:

Absalom ist hin gehn Hebron.
 Dem Herrn wil ein opffer thon,
 Das er verhieß, weil er war da
 Noch zu Gesur in Siria
 Und noch in mein ungnaden was.
 Gott bewar in auff seiner straß!

Der ehrhold kompt und spricht:

O herr könig, dem Absalom
 Leufft zu gantz Israel mit nom
 Und zu Hebron in freuden dönet,
 Hat in alda zu könig krönet,
 Zeucht auff Jerusalem da-her,
 Uns all zu bringen in gefehr.

David stehet auff und spricht:

Seit eilend auff und last uns ziehen,
 Absalom, meim sohn, zu enpflihen,
 Das er mit uns treib kein gefehrt

[97]

Und die gantz statt schlag mit dem schwert!
 Zehen keßweiber laß ich auß,
 Hie zu bewaren mir das hauß.

Abisai spricht:

Herr könig, ich wil auch mit dir.
 Wie es dir ghe, ghe es auch mir!
 Ich verlaß hie gwalt, ehr und gut
 Und setze zu dir leib und blut.

Joab spricht:

Herr köng, da sind bereitet wir,
 Zu leben und sterben mit dir.
 Warten des fluchs oder der gnaden.
 Die priester mit der gottes-laden
 Wölln auch mit dir in das ellend.

David, der könig:

Sprich, das sie bleiben an dem end
 Mit gottes laden obgemelt!
 Vor der wüsten im blachen feldt
 Wil bleiben ich, biß sie mir eh
 Ein botschafft schicken, wie all ding sthe.
 Wirdt ich gnad finden vor dem Herrn,
 Wirdt er mich wol wider von fern
 Auß allem unglück reissen rauß,
 Mich wider füren in mein hauß.
 Wo der Herr aber spricht zu mir:
 Ich hab fort keinen lust zu dir,
 So bin ich auch bereitet ball.
 Gott machs mit mir, wies im gefall!

Husai kompt, neigt sich und spricht:

Herr könig, ich wil auch mit die strassen,
 Leib, ehr und gut auch bey dir lassen.
 Ach wer hett dieser auffrhur trawt?
 Auff Absalom hett ich mehr bawt,
 Hett leib und lebn verwet ob dem.

[98]

David spricht:

Ach bleib du zu Jerusalem,
 Mein Husai, und in der statt
 Mach zu nicht Ahitophels rath,
 Welcher gar hert ist wider mich!
 Da kannst du wol erkunding dich
 Bey Zadok und Abiathar,
 Mir alle ding embieten klar,
 Wes ich mich weiter halten sol.

Husai neigt sich und spricht:

Mein herr könig, das wil ich wol
Außrichten heimlich mit grosser trew.

Der könig spricht:

So ker bald umb und nit verzew!

Husai gehet ab. Simei kompt neben her und spricht:

Herauß, herausser, du bluthund!
Du loser mann! auff diese stundt
Wirt alles blut an dir gerochn,
An Sauls hauß erschlag und erstochn,
Da du warst könig an sein stat.
Gott dir das reich ietzt genommen hat
Und geben Absalom, dein sun.
Ietzund steckstu im unglück nun.
Du bist ein tyrann und bluthund.
Darumb stürzt dich Gott ietzt zu grund.

Abisai, der fürst, spricht:

Sol dieser hund dem könig fluchn
Und mit scheltworten in heimsuchn,
Solche unehr und schmach beweisen?
Ich wil im gehn den kopff abreissen
Und diese unzucht an ihm straffn.

König David helt in und spricht:

Bleib! was hab ich mit dir zu schaffn?
Mein Abisai, laß in fluchen!

[99]

Wann Gott thut mich durch in versuchen.
Der hat in gheissn: Ghe, fluch Davidt!
Was wölt ir mich betrüben mit?
Secht ir nit? mein son, Absalom,
Welcher von meinen lenden kom,
Der stellet mir nach meinem leben;
Was solt ichs denn dem nit vergeben?
Gott hieß in fluchn; drumb laß geschehn!
Gott wirdt leicht mein ellend ansehen
Und wirdt mit gutem mir vergeltn
Diß sein heutigs schmehen und scheltn.

Simei wirfft mit stein zu, spricht:

Ey herausß, du bluthund, herausß,
Auß könig Sauls, deins herren, hauß!
Du lossen mann, der wirt so alt
Als blut auff deinen kopff bezalt.

David gehet weinet ab mit seinem gesind. Absalom gehet ein
mit Ahitophel, gekrönt, und Husai kompt und spricht:
Glück zu, mein herr könig! glück zu!

Absalom spricht:

Husai, sag an, wie das du
Nicht mit David geflohen bist,
Deim freundt! sag mir, ob dieses ist
Dein lieb, trew und barmhertzigkeit!

Husai spricht:

Wenn Gott zu könig alle zeit
Über sein liebes volck erwelt
Und in zu einem haubt fürstelt,
Des diener wil ich alzeit sein.
Wie ich vor hab dem vatter dein
Gedient, wil ich nun dienen dir.

Absalom spricht:

Es ist gut.

Beut im die hend und spricht:

[100]

Mein Ahitophel, zeig an mir!
Was ist uns nun forthin zu than?

Ahitophel spricht:

Da solstu ietzt vor iederman
Beschlaffen deins vatters keßweiber,
Offentlich schenden ire leiber,
Darbey denn iederman wol acht,
Du habst dein vatter stinckent gmacht,
Das zwischen euch mer sey kein versönung,
Des macht stand hast dein könklich krönung.

Absalom spricht:

Ja sollichs wil ich thun hernach
In einer hütten auff dem tach,
An der sonnen vor iederman.

Ahitophel spricht:

Nach, dem wil ich außlesen than
Zwölff tausent mann; mit dieser macht
Wil ich nachjagen bey der nacht
David, in so müd überfallen,
In schrecken sampt dem volcke allen.
Wenn denn fliehen seine kriegbleut,
Von im werden im feld zerstrewt,

Wil ich den könig allein schlagen
 Und all sein flüchtig kriegßleut fahen
 Und sie alle bringen zu dir.
 So bleibt als volck mit frieden schir,
 Besitzt im reich im fried und ruh.

Absalom spricht:

O wie ein guten rath gibst du!
 Mein Husai, sag an (ich bitt)!
 Sol wir dem folg thon oder nit?

Husai spricht:

Nein, diß ist nit ein guter rat,
 Den Ahitophel geben hat.
 Du kennest wol den vatter dein
 Und auch die starcken kriegßleut sein,

[101]

Kün gleich den löwen und den bern,
 Die sich auch gar nit saumen wern
 Und iren vorthail nemen ein.
 Und solt denn an dem volcke dein
 Etwan gschehen ein niderlag
 Und kem in Israel die sag,
 So vil als volck ab, wirdt verzaget.
 Drumb sol man warten, biß es taget,
 Und als volck samlen in ein heer,
 Unzalbar wie der sand am meer,
 Als denn David mit seim volck alln
 Ringßweis im felde uberfalln
 Und sie alle zu trumpff erschlag.
 Darmit magst preiß und ehr erjagn
 Und befesten dein regiment.

Absalom spricht:

Dein rath noch besser wirdt erkennt.
 Bey diesem rath so wöl wir bleibn
 Und diese nacht mit rhu vertreibn.
 Auff morgen wöll wir thun die schlacht.

Ahitophel spricht:

Weil mein guter rath ist veracht,
 Das thut im hertzen mich bekrenckn.
 Ich wil heim reiten und mich henckn.

Absalom spricht:

Mein Ahitophel, das thu nicht!
 Wer weiß, welchem noch volg geschicht,
 Dein oder des Husai rat?
 Bleib da! bleib da! wann es ist spat.

Ahitophel und Abisai gehen auß. Husai spricht wider sich selv:

Ich wil heimlich anzeigen klar
 Zadock und auch Abiatar,
 Den priestern, das sie David warnen
 Lassen Vor Ahitophels garnen,
 Man möcht im heint stelln nach dem leib,

[102]

Das er in dem flachen feld nicht bleib,
 Sonder das er und all sein mann
 Die nacht gehn uber den Jordan,
 Das er dem unglück thu entgan.

Husai gehet auch ab.

Actus III.

David gehet ein mit Abisai und JOab und spricht:

Nun sey wir zu Mahanaim
 Sicher vor meines sones grimm,
 Haben profiant, speiß und tranck
 Und auch krieges-volck (Gott sey danck!),
 Das wir uns vor im schützen mügn.
 Gott wirdt all ding mit gnaden fügn.

Der ehrnhold kompt und spricht:

Herr könig, dort in Gilead
 Absalom sich gelegert had
 Mit seinem gantzen heer zu feld,
 Mit wagenburge und gezeld.

David spricht:

Joab, so laß bald auff trummetn
 Auff dem lande und in den stettn,
 Auff das die hauptleut außgesündert
 Über die tausent und die hundert!
 Und theil das volck als in drey heer.
 Gerüst mit harnisch, gschütz und wehr!
 Und ich wil selbert auch darmit.

Abisai, der fürst, spricht:

Herr könig, o das selv thu nit!
 Ob wir gleich fliehen oder halb sterben,
 Was wers? so aber du solt verderben,
 Das wer gar ein erschrecklich dat.

David, der könig, spricht:

Nun, ich wil folgen ewrem rat.

[103]

Doch wil ich von euch allen habn:
 Fart mir seuberlich mit dem knabn
 Absalom, das im gschech kein schad,
 Bey meiner acht und ungenad!
 Ich wil gehn auff und sehen zu,
 Wie alles volck außziehen thu.

Sie gehent alle ab. Joab kompt bald wider:

Lerman, lerman, der feindt hauffen
 Fleucht und thut sich im wald verlauffn,
 Bald man nur hat den angriff thon.
 Bald jaget nach! last nit darvon!

Cusi kompt und spricht:

Herr hauptmann, uns entgegen kom
 Des königes son Absalom
 Und auff einem maul reitten war
 Im wald her mit fliegendem har,
 Darmit an eim eichbaum behieng.
 Das maul doch unter im entgien,
 Da blieb er mit dem har gefangen
 Zwischen himel und erden hangen.

Joab spricht:

Ach warumb hast in nit erstochen
 Und die auffrhur an im gerochen?
 Ich hett dir zehen silberling geben.

Cusi spricht:

Hest du mir her gewegen eben
 Tausent silberling in mein hant,
 Noch wolt ich haben sein verschant,
 Weil dir der könig gebote doch,
 Absalom zu verschonen hoch.
 Solt ich mein hand denn legen an
 In, du würst selb wider mich stan
 Und bey dem könig verklagen mich.

Joab, der hauptmann:

[104]

Nicht also, sonder da wil ich
 Selb drey spieß in sein hertz im stechen
 Und meine trabanten an-sprechen,
 Das sie den auffrürischen buben
 In dem wald werffen in ein gruben
 Und werffn auff in ein hauffen stein.

Darnach wil ich dem volck gemein
 Widerumb von der slacht abblasen,
 Das sie von dem feinden ablassen.
 Zeig mir bald, wo Absalom hang!

Cusi spricht:

Gleich dort in des waldes eingang.

Sie gehent beid auß. König David gehet ein mit dem ehrhold
 und spricht:

Es ist mir gleich mein hertz gar schwer.
 Der wächter sagt, es lauff daher
 Ein mann, sam seys Ahimaam.
 Der wirdt ansagen gwis mit nam,
 Wie es sey gangen in der schlacht,
 Wer diesen sieg darvon hat bracht.

Ahimaam kompt, kniet nider und spricht:

Herr könig, fired! gut boten-brot!
 Gelobet sey der Herr, dein Gott,
 Der die leuth ubergeben hat,
 Die wider köngklich mayestat
 Haben auf-gehaben ir hand,
 Auffrur angericht in dem land!

König David spricht:

Doch sag mir auch bald verhol!
 Geht es auch noch dem knaben wol,
 Absalom? ist er frisch und gsund?

Ahimaam spricht:

Umb desselbig ist mir nit kund,
 Wann als mich Joab her ließ lauffen,

[105]

Hett ein groß getömmel der hauffen
 Im wald. Ich hett darauff nit acht,
 Was sie alda haben verbracht.

Der könig spricht:

So kom hierher und steh zu mir!
 Cusi der laufft auch her nach dir.
 Laß hören, was der gutes sag
 Von der feldschlacht auff diesen tag!

Cusi kompt, felt zu fuß und spricht:

Herr könig, ich bring dir gut botschafft.
 Der Herr hatt heut all die gestrafft,
 Die dir in dem köngreich und land
 Haben than harten widerstand.

David spricht:

Das ist gut, doch sag mir mit nom!
Geht es wol mein son Absalom?

Cusi spricht:

Es gehe all dein feinden, die sich
Im land aufflenen wider dich,
Wie es Absalom gangen ist!
Als-denn du sicher vor in bist.

David spricht kleglich:

So merck ich darbey, lieber Gott,
Das mein sohn Absalom ist todt.
O mein sohn Absalom, mein sun!
Wolt, ich solt für dich sterben nun.
Mein son, mein son, wie soll ich thun?

David gehet mit verhültem angesicht auß sampt dem Cusi.

Actus V.

Joab, der hauptmann, gehet ein mit Abisai, der spricht:

Abisai, wo ist der herr?

[106]

Abisai spricht:

Unser herr könig ist nit ferr.
Der könig weinet und tregt leid
Und hat auch an sein klages kleid.
Des sieges freud ist im zertrümmert.
Er ist unmutig und bekümmert
Und trawret sehr umb Absalom
Und bringt das gantze heer in schom,
Das er gar nit kompt in die statt,
Sonder sich als zerstrewet hat,
Ein iegklicher heim in das sein
Gleich eim kriegßvolck, das in gemein
Empflohen ist auß einer schlacht.

Joab, der hautmann, spricht:

Sollich sein klag mir hart verschmacht.
Ietzt thut der könig selb her gan.
Ich wil in darumb reden an.

Der könig kompt verhült, setzt sich und spricht:

Ach mein son, Absalom, mein sun,
Mein son, mein son! Was sol ich thun?

Joab, der hauptmann, spricht:

Herr könig, du machst mit deiner klag

All dein knecht schamrot auff den tag,
 Die heut haben erret auß quel
 Dein und all deiner kinder seel
 Und deiner freundt, so lieben dich.
 Darbey merckt alles volck und ich,
 Wenn dir nur Absalom noch lebt,
 Der nach dein reich und leben strebt,
 Und wir gleich wern alle todt,
 Das wer dein freud. Ich schwer bey gott,
 Das noch auff den heutigen tag
 Kein mann beleiben sol an dir.
 Darumb sthe auff und volge mir

[107]

Und sprich dein knechten freundlich zu,
 Wilt anders könig bleiben du!

Der könig sthet auff und thut sein schwartz kleid ab, beut in
 die hend und spricht:

Reiß eilend gehn Jerusalem
 Und sage Abiatar, dem
 Priester, das er sag der gemein,
 Ob sie wöllen die letzten sein,
 So nach dem könig raisen auß,
 In wider bringen in sein hauß!

Der ehrhold gehet ab. Simei kompt, felt dem könig zu fuß
 und spricht:

Mein herr, dein königlich meyestat
 Reche mir nit zu die missethat,
 Das ich dir flucht, dich schalt und schendt
 Am tag, da du auß-zugst ellent!
 Das nem dir, könig, nit zu hertzen!
 Wann ich bekenn mein sünd mit schmerzen.
 Nem war! ich bin der erst heut kommen
 Vom hauß Joseph und mit genommen
 Tausent mann, dich zu gleiten mit.
 Mein herr köng, zürn uber mit nit!

Abisai, der fürst, spricht:

Simei solt darumb nit sterben,
 Das er mit so schmehlichen herben
 Worten und mit grosser unzucht
 Dem gesalbten Gottes hat geflucht?

David spricht:

Abisai, was sagstu mir?
 Was hab zu schaffen ich mit dir?
 Wolstu mit worten und geberden
 Mir heut zu einem sathan werden?

Solt heint in dem volck Israel
 Von mein wegen sterben ein seel?
 Meinst nicht, ich wisse on dein zorn,
 Das ich heut sey ein könig worn

[108]

In Israel? Sthe auff in gnaden,
 Mein Simei, on allen schaden!
 Dieweil du umb mein hülld thust werbn,
 Bey dem Herrn, du solt nit sterbn.

Simei sthet auff. Barsillai, der Gileaditer, kompt und spricht:
 Herr könig, wollauff und all dein mann!
 Ich für dich über den Jordan
 Und dich mit meinem volck geleyt
 Durch die wüsten mit sicherheit.

Der könig sthet auff, beut im die hand und spricht:
 Ich danck dir, das du in der not
 Versahest mich mit wein und brot
 Sampt deinem volck; nun bleib bey mir
 Zu Jerusalem, da ich dir
 Und deinem hauß genug wil geben,
 Dieweil und du den hast dein leben!

Barsillai, der alt herr, spricht:
 Ich danck des königs miltigkeit,
 Wann ich hab noch ein kurtze zeit
 Zu leben, dann ich bin fürwar
 Heutigs tags alt achtzig jar.
 Wie köndt mir denn lieblicher weiß
 Schmecken königklich getranck und speiß
 Oder hören der singer gsang?
 Was solt ich dich beschweren lang?
 Laß dein knecht wider ziehen ab,
 Das ich kom in meins vatters grab,
 Und sterb da-heim in meiner statt!

David spricht:
 Nun weil dein hertz lust darzu hat,
 So magstu keren widerumb,
 Bald man über den Jordan kumb.

Joab, der hauptmann, spricht:
 Herr könig, wolauff! es ist hoch zeit.

[109]

Die eltsten Juda sind bereit
 Und warten dausen vor dem saal.

man hat auffblasen zum dritt mal.
 Das gantz volck ist im felde schan
 Gerüst, versamlet wie ein mann,
 Dich zu füren über den Jordan.

Sie gehent alle in der ordnung auß. Der ehrnhold kompt
 und beschleußt:

Zum bschluß auß der tragedi mehr
 So nembt neun guter kurtzer lehr!
 Erstlich lehrt man bey Absalom,
 Alle kinder, so one schom
 Iren eltern ungehorsam sein,
 Leben in mutwillen allein,
 In nachstellen mit bösen stücken,
 Sie zu betriegen und vertrücken,
 Das Gott in auch zu rachsals eben
 Auch abkürtzet ir junges leben.
 Zum andern bey Ahitophel schawt,
 Wo fürsten räth, den man vertrawt,
 Geben wider iren herrn raht!
 Solch meutrey, ungetrewe that
 Auch bleibet ungerochen nicht.
 Sie kommet mit der zeit ans liecht
 Und sie werden gestrafft von Gott
 auch mit eim gar schendlichen tod.
 Zu dem dritten bey Husai,
 Dem trewen rath, versthet man hy
 Alle trewe räth, so trewe rath geben
 Und setzen auch ehr, gut und leben
 Für ire herrn in der noth.
 Die weren auch erhöcht von gott
 Mit lob und untödlicher ehr.
 Zum vierdten bey Simey lehr,
 Der David schalt, schmehet und flucht,
 Deut all verwegen leut verrucht,
 So auß den leuten in der not

[110]

Nur treiben iren hon und spot,
 Gar liederlich, auffrürisch seind.
 Dem sind Gott und die menschen feindt.
 Zum fünfften bei Abisai
 Deut all guthertzig diener hy,
 Die allzeit sind geneigt zu rach
 Ab irer herrn schand und schmach.
 Zum sechsten den hauptmann Joab
 Ein haubmann zu eim vorbild hab,
 Das er seim fürsten in kriegßnot
 Sein trewe sthet helt biß in den tod.
 Zum sibenden gantz Israel

Deut alle auffrürische seel
 Wider ir orndliche herrschafft
 Wern almal mit dem schwert gestrafft.
 Barsillay bedeut zum achten
 All, die gemeinem nutz nach-trachten
 Und strecken für ir hab und gut
 Irer herrschaft auß milten mut,
 Auch einer gmein in krieg und fried.
 Zum neunnden bedeut uns David
 Ein fürsten und getrewen vatter,
 Der seinem volck ist ein wolthater
 Die ubel nit nach scherpff belohnet,
 Sonder ist gottselig und gütig,
 Gantz mutsam, friedsam und senfftmütig.
 Das einr solchen herrschafft auffwachs
 Als glück und heil, das wünscht Hans Sachs.

Die personen in die tragedi:

1. Ehrnhold.
2. David, der könig Juda.
3. Absalom, des königs son.
4. Joab, des königs hauptmann.
5. Abisai, ein fürst.
6. Ahitophel, ein rath.
7. Husai, ein rath.
8. Simei, ein spötter David.

[111]

9. Barsillai, der Giliaditer.
10. Ahimaaz, ein knecht.
11. Cusi, ein knecht oder bot.
12. Das weib von Thekoa.
13. Der erst bawr.
14. Der ander bawr.

Anno salutis 1551 jar, am 26 tag Octobris.